

Ersuchen Stadtrechnungshof

der Gemeinderät*innen Harald Zierfuß (ÖVP), Mag. Caroline Hungerländer (ÖVP), Julia Klika, BEd (ÖVP), Dr. Markus Wölbitsch-Milan, MIM (ÖVP), Ingrid Korosec (ÖVP), Mag.a Bernadette Arnoldner (ÖVP), Sabine Keri (ÖVP), Margarete Kriz-Zwittkovits (ÖVP), Dipl.-Ing. Elisabeth Olischar, BSc (ÖVP), Dr. Peter Sittler (ÖVP), Dr. Katarzyna Greco, MIEM (ÖVP), Markus Grießler (ÖVP), Markus Gstöttner, MSc (ÖVP), Mag. Manfred Juraczka (ÖVP), Mag.a Laura Sachslehner, BA (ÖVP), Peter L. Eppinger (ÖVP), Hannes Taborsky (ÖVP), Dr. Michael Gorlitzer, MBA (ÖVP), Dr. Josef Mantl, MA (ÖVP) und Ing. Erol Holawatsch (ÖVP).

Kostentransparenz bei der Finanzierung von städtischen Kindergartenplätzen

Bei der Finanzierung von städtischen Kindergartenplätzen in Wien herrscht seit vielen Jahren Intransparenz und Undurchsichtigkeit. Selbst der Stadtrechnungshof bemängelt in seinem Bericht „MA 10, Prüfung des Kindergarten-Vormerksystems (StRH I – 10/20)“ die fehlende Kostentransparenz im Kindergartenbudget und fordert eine klare Verbesserung der Kosten- und Leistungsrechnung der MA 10. Die Argumentation der MA 10, keinen Durchschnittswert für die Kosten eines städtischen Kindergartenplatzes nennen zu können, hält der Stadtrechnungshof für „nicht nachvollziehbar“: *„Die Kosten- und Leistungsrechnung wäre jedenfalls zu verbessern. Dabei könnte zum Einstieg mit exemplarisch ausgewählten Standorten begonnen werden, die Kosten für einen Kindergartenplatz zu berechnen. Federführend könnten diese Standorte, vergleichend für weitere Berechnungen anderer Standorte, herangezogen werden.“* Der Stadtrechnungshof empfahl damit der MA 10, *„mit der Verbesserung der bestehenden Kosten- und Leistungsrechnung im Bereich der MA 10-Kindergärten zu beginnen“*.

Derzeit kann für eine Berechnung der durchschnittlichen Kosten für einen städtischen Kindergartenplatz lediglich der Ansatz 2400 herangezogen werden. Demnach kostet laut Rechnungsabschluss 2022 ein städtischer Kindergartenplatz 14.950 Euro (563.644.424 Euro für 37.703 städtische Kindergartenplätze). Hingegen wird ein privater Kindergartenplatz (Ansatz 2401 „Förderung von privaten elementaren Kinderbetreuungseinrichtungen“) mit nur 6.178 Euro (412.163.000 Euro für 66.713 private Kindergartenplätze) gefördert.

Die Wiener Stadtregierung kritisiert diese Rechnung seit vielen Jahren als unzulässig, da Leistungen beim Ansatz 2400 auch für den Ansatz 2401 oder andere

Magistratsabteilungen erbracht werden würden. Dabei hat eine ehemalige Klubobfrau der neos, Beate Meinel-Reisinger, am 16.12.2016 in einer Fragestunde an Stadträtin Sandra Frauenberger eine ähnliche Rechnung aufgestellt. Damals wurde von den neos der Rechnungsabschluss 2015 herangezogen, wonach ein städtischer Betreuungsplatz 11.600 Euro und ein privater Kindergartenplatz rund 5.400 Euro gekostet habe. Die neos-Klubobfrau kritisierte schon damals die fehlende Transparenz bezüglich der Kindergartenkosten in Wien: *„Das alles könnten wir uns ersparen (...), wenn es hier echte Transparenz gäbe, wenn Sie dem Gemeinderat jährlich einen Bericht darüber geben könnten, wie viele Kinder in wie vielen Trägerorganisationen mit welcher Trägerstruktur zu welchen Kosten betreut werden.“*

Trotz eines neos-Transparenzstadtrates sind wir viele Jahre später dieser Transparenz keinen Schritt näher. Die Wiener Volkspartei hat auf diesen Umstand der mangelnden Kostentransparenz mehrfach mittels Beschlussanträgen und schriftlichen Anfragen an Bildungsstadtrat Christoph Wiederkehr aufmerksam gemacht. In Beantwortung einer schriftlichen Anfrage der Wiener Volkspartei „Kosten für städtische und private Kindergartenplätze in Wien“ vom 09.09.2022 kündigte Bildungsstadtrat Christoph Wiederkehr eine solche Kostenberechnung, basierend auf dem Rechnungsabschluss 2021, *„bis Jahresende 2022“* an. Mangels Veröffentlichung einer solchen Berechnung ergab eine weitere schriftliche Nachfrage am 11.9.2023, dass die Umsetzung *„aus organisatorischen Gründen in Verzug“* sei und *„daher erst mit Juli 2023 begonnen werden konnte“*. Tatsache ist, dass eine transparente Kosten- und Leistungsrechnung bezüglich der durchschnittlichen Kosten eines städtischen Kindergartenplatzes bis heute nicht vorliegt und wir nun vom Stadtrechnungshof eine solche – ungeachtet der Kostenanalyse durch die MA 10 – erbitten.

Der Rathausklub der Wiener Volkspartei stellt daher gemäß § 73e Abs. 1 dritter Satz Wiener Stadtverfassung folgendes

Ersuchen an den Stadtrechnungshof:

Der Stadtrechnungshof Wien wird hiermit ersucht, für Kostentransparenz bei der Finanzierung von städtischen Kindergartenplätzen zu sorgen. Dabei soll - ungeachtet der aktuell von der MA 10 durchgeführten Kostenanalyse - unabhängig, klar und transparent aufgeschlüsselt werden, was den Wienerinnen und Wienern, anhand der Rechnungsabschlüsse für die Jahre 2021 und 2022, ein städtischer Kindergartenplatz durchschnittlich pro Jahr kostet, und wie sich diese Kosten zusammensetzen.

Insbesondere sollen bei der Prüfung folgende Aspekte geprüft werden:

1. Wie viel kostet laut den Rechnungsabschlüssen 2021 und 2022 ein städtischer Kindergartenplatz durchschnittlich pro Jahr in Wien?

Bitte um Angabe der Kosten inklusive auch jener Kosten, die die Bezirke für städtische Kindergärten übernehmen – z.B. Erhaltungs- und Instandhaltungskosten sowie Betriebs-, Wartungs- und Energiekosten – bzw. Aufwendungen für Pensionen.

2. Detaillierte und transparente Erläuterung, wie sich diese durchschnittlichen Kostenwerte pro städtischen Kindergartenplatz pro Jahr zusammensetzen.
3. Auflistung der konkreten Kosten (Gruppen), die hierfür aus den Rechnungsabschlüssen 2021 und 2022 mit welcher Begründung aus dem „Ansatz 2400 – Kindergärten“ zusammengerechnet wurden.
4. Auflistung der konkreten Kosten (Gruppen), die aus den Rechnungsabschlüssen 2021 und 2022 im „Ansatz 2400 – Kindergärten“ herausgerechnet wurden – mit Angabe der entsprechenden Gründe für die Herausrechnung bzw. Nicht-Berücksichtigung.
5. Um konkret welche Summen handelt es sich in den Rechnungsabschlüssen 2021 und 2022 im „Ansatz 2400 – Kindergärten“, die die MA 10 für städtische Hortplätze aufwendet? Was kostet demnach ein städtischer Hortplatz pro Jahr?
6. Um konkret welche Summen handelt es sich in den Rechnungsabschlüssen 2021 und 2022 im „Ansatz 2400 – Kindergärten“, die die MA 10 für private Trägerorganisationen (Fördertätigkeiten, Sprachförderung etc.) aufwendet?
 - a. Welche konkreten Tätigkeiten der MA 10 werden am „Ansatz 2400 – Kindergärten“ verbucht, die eigentlich für private Trägerorganisationen erbracht werden?
 - b. Wie hoch ist damit der Anteil am „Ansatz 2400 – Kindergärten“, der für private Trägerorganisationen aufgewendet wird?
7. Um konkret welche Summen handelt es sich in den Rechnungsabschlüssen 2021 und 2022 im „Ansatz 2400 – Kindergärten“, die die MA 10 für die MA 56 bzw. die MA 13 sowie die Bildungsdirektion erbringt?
8. Um konkret welche Summen handelt es sich in den Rechnungsabschlüssen 2021 und 2022 im „Ansatz 2400 – Kindergärten“, die die MA 10 für andere Magistratsabteilungen erbringt?

Wien, 20.12.2023

